

Der Kreisauer Kreis: Die kleinen Gemeinschaften

Unser besonderer Dank gilt den Jungen Stiftern Mechthild Grote und Eike Ulrich Vater, die mit ihrer hervorragenden Vorarbeit den Workshops ermöglicht haben. Auch unserer Moderatorin, Anja von Rosenstiel, die unsere Diskussion auch bei diesem Treffen wieder so kompetent begleitet hat, möchten wir herzlich danken.

Samstag/Sonntag, 09./10. Juni 2012

Das Thema des Treffens war diesmal die Beschäftigung mit den „Kleinen Gemeinschaften“ und den Überlegungen des Kreisauer Kreises zu einem demokratischen Staatsaufbau. Wie in den vorangegangenen Seminaren widmeten wir uns am Samstag der Auseinandersetzung mit dem Kreisauer Kreis und seinen Konzepten, um dann am Sonntag mit unserem Gast - Wolfgang Thierse – über die aktuelle gesellschaftliche Bedeutung der Überlegungen der Kreisauer zu sprechen.

Die Teilnehmer in alphabetischer Reihenfolge: Moritz Decker, Mechthild Grote, Sophie von Hülsen, Lars Krägeling, Esther Offenbach, Esther Reichert, Carl-Philipp Riedel, Anja von Rosenstiel, Eike Ulrich Vater, Leonie Wildhage

Samstag, 09. Juni:

Am Morgen des 09. Juni trafen wir uns zunächst am S-Bahnhof Botanischer Garten um dort die Führung mit Brigitte Raff zu beginnen. Sie brachte uns in die Hortensienstraße Nr. 50, zum früheren Wohnhaus von Peter Yorck Graf von Wartenburg und seiner Frau Marion, um dort gemeinsam über die dortigen Treffen des Kreisauer Kreises zu sprechen. Nach dem anschließenden gemeinsamen Mittagessen begaben wir uns in die Räumlichkeiten der Schwarzkopf-Stiftung um uns der inhaltlichen Arbeit zu widmen.

Zunächst stellte Eike Vater uns Helmuth James von Moltke anhand von vier Schritten vor: Stationen in seinem Leben, seine Familie, seine Person (Charakter) und die politischen Einstellungen. Moritz Decker folgte mit der Vorstellung von Peter Yorck Graf von Wartenburg. Er stellte dabei Moltke und Wartenburg gegenüber und arbeitet so die Unterschiede der beiden Charaktere heraus. „Moltke galt als Kopf, Yorck als Herz des Kreisauer Kreises“. Mechthild Grote schloss die Vorstellungsrunde mit der Beschreibung der Personen Paulus van Husen und Hans Peters ab.

An Hand zwei zentraler Texte, die bereits zu Hause vorbereitet worden waren, begann die Auseinandersetzung mit den Ideen der Kreisauer zu einem demokratischen Staatsaufbau nach dem Nationalsozialismus. Zum besseren Verständnis wurde die Bedeutung des Begriffes „die Kleinen Gemeinschaften“ in zwei Gruppen diskutiert. Die Kernaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Kleinen Gemeinschaften sollten das Individuum dazu „erziehen“ sich gesellschaftlich und politisch zu engagieren. Die Kleinen Gemeinschaften sollten unabhängig von Parteien und vom Staat, selbstverwaltend und durch politische Willens- und Konsensbildung funktionieren. Ihre Mitglieder sollten Erfahrungen sammeln können am gemeinsamen Austausch und am politischen System teilzuhaben.

Das Ziel des Workshops war es, gemeinsam zu einem besseren Verständnis der Ideen und Vorstellungen des Kreisauer Kreises bezüglich der Kleinen Gemeinschaften zu gelangen und diese auf ihre Aktualität hin zu überprüfen. Bei einem gemeinsamen Abendessen ließen wir den inhaltlich sehr interessanten Tag ausklingen.



FREYA VON MOLTKE STIFTUNG

Für das Neue Kreisau

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau

c/o Allianz
An den Treptowers 3
D - 12435 Berlin
Fon +49 30 5383 - 6360
Fax +49 30 5302 - 7923
fvms@kreisau.de
www.fvms.de

Kuratorium

Michael Beckord
Viola von Cramon
Dr. Lothar Hagebölling
Viviane Hagner
Daniel Hope
Dr. Margot Käßmann
Anita Lasker-Wallfisch
Armin Mueller-Stahl
Prof. Dr. Peter Raue
Irene Schulte-Hillen
Prof. Dr. Gesine Schwan
Wolfgang Thierse
Dr. Richard von Weizsäcker

Ehrenmitglieder des Stiftungsrats

Renate Harpprecht
Dr. Freya von Moltke †
Dr. Clarita von Trotz zu Solz

Stiftungsrat

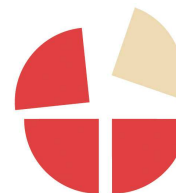
Helmuth Caspar Graf von Moltke
(Vorsitzender)
Dr. Matthias von Hülsen
(stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Christian Ahrens
Michael Beckord
Annemarie Cordes
Dr. Bernhard von Hülsen
Dr. Rüdiger Schäfer

Geschäftsführung

Dr. Agnieszka von Zanthier

Bankverbindung

Commerzbank AG
BLZ 120 800 00
Konto 40 520 068 00



FREYA VON MOLTKE STIFTUNG

Für das Neue Kreisau

Sonntag, 10. Juni 2012:

Am Sonntag trafen wir uns gegen 10.30 Uhr wieder in der Schwarzkopf-Stiftung. Zunächst hielt Eike einen Vortrag zum Thema „Zivilgesellschaft heute – welches sind die Herausforderungen zivilgesellschaftlichen Engagements in Deutschland?“ Im Anschluss gab es eine kleine Diskussions- und Fragerunde zum Thema. Nach dem Mittagessen besprachen wir dann den bisherigen Verlauf des Workshops und die nächsten Planungen der jungen Stifter-Treffen.

Da eine Vorbereitung von Fragen an Wolfgang Thierse bereits im Vorfeld notwendig war, hatten die beiden Gesprächsführenden – Mechthild und Eike - einen Leitfaden mit Fragen entwickelt. Zudem wurden ergänzende Fragen für das Gespräch mit Wolfgang Thierse am Nachmittag, die sich im Laufe des Tages ergeben hatten, diskutiert und gesammelt. Man verständigte sich allerdings darauf, es bei den vorbereiteten Fragen zu belassen und alle weiteren im anschließenden Publikumsgespräch zu stellen.

Gegen 15 Uhr fanden sich ca. 35 Besucher in den Räumen der Schwarzkopf-Stiftung ein, um der Gesprächsrunde mit Wolfgang Thierse, Vizepräsident des Deutschen Bundestages, beizuwohnen. Mechthild und Eike aus dem Jungen Stifter-Kreis, führten das Gespräch mit ihm. Wolfgang Thierse sprach unter anderem über die Politik der DDR, über verschiedene Formen der Demokratie, das Subsidiaritätsprinzip, Europa als Friedensprojekt, über politische Bürgernähe, Bürgerbeteiligung und die Verbindung und Aufgaben zwischen Staat, Partei und Zivilgesellschaft. Eine offene Diskussionsrunde am Ende des Gespräches bedeutete einen Ausklang des Jungen Stifter Wochenendes.

Die Leitfragen sahen wie folgt aus:

Gast: Wolfgang Thierse, SPD-Bundestagsabgeordneter und Bundestagsvizepräsident

Gesprächsführung:

- Mechthild Grote
- Eike Vater

Fragestellungen:

- Was bedeutet „Demokratie“ für Sie? Hat sich im Laufe Ihres gesellschafts- und politischen Werdeganges das Verständnis von Demokratie verschoben?
- Welches sind für Sie die zentralen Prinzipien für Demokratie?
- Welche „Treiber“ braucht „Demokratie“? Braucht es „Kümmerer“ oder ist „Demokratie“ ein sich verstetigender Prozess?
- Wer sollte Ihrer Meinung nach „Demokratie“ „regulieren“? Muss Demokratie überhaupt reguliert werden?
- Wieviel Verantwortung sollte das Individuum in der Demokratie übernehmen – wo ziehen Sie Grenzen und ab wann sollte der Staat Verantwortung für Entscheidungen, Prozesse, etc. übernehmen?
- Welche Mechanismen sehen Sie, zivilgesellschaftliches Engagement und staatliches Handeln zusammenzubringen? Welcher Rahmenbedingungen bedarf es dafür?

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau

c/o Allianz
An den Treptowers 3
D - 12435 Berlin
Fon +49 30 5383 - 6360
Fax +49 30 5302 - 7923
fvms@kreisau.de
www.fvms.de

Kuratorium

Michael Beckord
Viola von Cramon
Dr. Lothar Hagebölling
Viviane Hagner
Daniel Hope
Dr. Margot Käßmann
Anita Lasker-Wallfisch
Armin Mueller-Stahl
Prof. Dr. Peter Raue
Irene Schulte-Hillen
Prof. Dr. Gesine Schwan
Wolfgang Thierse
Dr. Richard von Weizsäcker

Ehrenmitglieder

des Stiftungsrats
Renate Harpprecht
Dr. Freya von Moltke †
Dr. Clarita von Trott zu Solz

Stiftungsrat

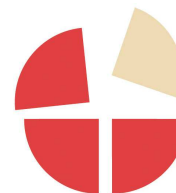
Helmuth Caspar Graf von Moltke
(Vorsitzender)
Dr. Matthias von Hülsen
(stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Christian Ahrens
Michael Beckord
Annemarie Cordes
Dr. Bernhard von Hülsen
Dr. Rüdiger Schäfer

Geschäftsführung

Dr. Agnieszka von Zanthier

Bankverbindung

Commerzbank AG
BLZ 120 800 00
Konto 40 520 068 00



FREYA VON MOLTKE STIFTUNG

Für das Neue Kreisau

Anschließend wurde noch einmal kurz das Verständnis der „Kleinen Gemeinschaften“ des Kreisauer Kreises wie folgt erläutert:

Die ausführliche Ausarbeitung von Moltkes aus dem Jahre 1939/40 ist einer der wichtigsten Beiträge zu den Entwürfen der Kreisauer, geradezu ein Markenzeichen des Kreises. Das Konzept bestimmt die Sozialordnung, ist ein Institut der gesellschaftlichen Organisation, ermöglicht gesellschaftliche Selbstverwaltung und individuelle wie Gruppen-Partizipation. Es ist ein Mittel der Dar- und Herstellung von Pluralität. „Ich gehe davon aus, dass es für eine europäische Ordnung unerträglich ist, wenn der einzelne Mensch isoliert und nur auf eine große Gemeinschaft, den Staat, ausgerichtet wird. Der Vereinzelung entspricht die Masse; aus einem Menschen wird so ein Teil der Masse. Gegenüber den großen Gemeinschaften, dem Staat oder etwaigen noch größeren Gemeinschaften, wird nur der das rechte Verantwortungsgefühl haben, der in kleineren Gemeinschaften in irgendeiner Form an der Verantwortung mitträgt, anderenfalls entwickelt sich bei denen, die nur regiert werden, das Gefühl, dass sie am Geschehen unbeteiligt sind, und bei denen, die regieren, das Gefühl, dass sie niemandem Verantwortung schuldig sind als der Klasse der Regierenden.“

Auf allen Verwaltungsebenen des Staates soll die Selbstverwaltung gelten, Landgemeinde, Kreis, Stadt und Provinz. Die kleinen Gemeinschaften parallel. In einer rein bürokratisch organisierten Verwaltung würden sich die kleinen Gemeinschaften wie ein Fremdkörper ausnehmen. Die Selbstverwaltungseinrichtungen bilden das Gemeinwesen. Diese Einrichtungen erfüllen staatliche Aufgaben, sind jedoch nicht souverän wie der Staat selbst. Die kleinen Gemeinschaften haben keine staatlichen, sondern erfüllen gesellschaftliche Aufgaben. Selbstverwaltungseinrichtungen des Gemeinwesens sind nach dem Territorialprinzip organisiert, die kleinen Gemeinschaften nach dem Personalprinzip. Die Einrichtungen des Gemeinwesens gehören dem öffentlichen Recht an, die kleinen Gemeinschaften dem Privatrecht.

Mommsen, 1985, schätzt die Bedeutung Moltkes Text zu den „Kleinen Gemeinschaften“ sehr hoch ein. Er spricht davon, dass „der Kreisauer Entwurf gegenüber dem Kriterium technischer Realisierbarkeit sakrosankt“ sei. Möckel sagt weiter, dass Moltke nichts Neues erfinden wollte und Foren, Gemeinschaften, welche bereits existierten, in einem neuen gesellschaftlichen System neue Funktionen erteilen wollte.

Fragestellungen:

- Wie kann in einem totalitären System das Prinzip der „Subsidiarität“ und „Selbstverwaltung“ eingeführt werden? Ist dies überhaupt möglich? Und welcher Voraussetzungen bedarf es Ihrer Meinung?
- Bedarf es Ihrer Meinung nach einer (nach dem Kreisauer Verständnis) Trennung zwischen staatlichen und gesellschaftlichen Aufgaben?
- Alle Formen der Gliederung von Gesellschaft und Staat von unten nach oben schienen den Kreisauern auch das richtige Mittel zu sein, den zentralistischen und verbändeindlichen Wirkungen der Demokratie, die die Kreisauer als Massendemokratie in der Zeit der Weimarer Republik kennen gelernt hatten, entgegenzuwirken. Sind die „Kleinen Gemeinschaften“ oder heutige zivilgesellschaftliche Institutionen und Organisationen ein richtiger Hebel, um „Demokratie von unten“ zu garantieren? Was braucht eine gesunde Demokratie noch dazu?
- Welche Rolle spielt für Sie das Prinzip des „vorsorgenden Staates“?

Abschließende Fragen:

- Der Kreisauer Kreis hat nicht die Möglichkeit gehabt, seine Konzepte, die eine große Geschlossenheit erreicht hatten, nach dem Krieg in die Tat umzusetzen. Die überlebenden 11 Mitglieder haben allerdings, ohne fortgesetzte Zusammenarbeit, nach dem Zusammenbruch mit Eifer und innerer Überzeugung ihre Kraft für den Wiederaufbau ihres Landes eingesetzt. Das gilt in sehr unterschiedlichen Positionen und Funktionen für van Husen, Peters, Lukaschek, Steltzer, von Trotha, Einsiedel usw. Will man ein gerechtes Resümee ziehen, so werden vier Beobachtungen Bestand haben. Sie betreffen die Arbeitsweise des Kreises und drei wichtige Ergebnisse: **Selbstverwaltung, Europäische Einigung** und die **unerbittliche Verteidigung von Menschenwürde und Menschenrechten**. Wie präsent sind den heutigen Politikern eigentlich die Themen der Kreisauer – wie schätzen Sie das ein?

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau

c/o Allianz
An den Treptowers 3
D - 12435 Berlin
Fon +49 30 5383 - 6360
Fax +49 30 5302 - 7923
fvms@kreisau.de
www.fvms.de

Kuratorium

Michael Beckord
Viola von Cramon
Dr. Lothar Hagebölling
Viviane Hagner
Daniel Hope
Dr. Margot Käßmann
Anita Lasker-Wallfisch
Armin Mueller-Stahl
Prof. Dr. Peter Raue
Irene Schulte-Hillen
Prof. Dr. Gesine Schwan
Wolfgang Thierse
Dr. Richard von Weizsäcker

Ehrenmitglieder des Stiftungsrats

Renate Harpprecht
Dr. Freya von Moltke †
Dr. Clarita von Trott zu Solz

Stiftungsrat

Helmuth Caspar Graf von Moltke
(Vorsitzender)
Dr. Matthias von Hülsen
(stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Christian Ahrens
Michael Beckord
Annemarie Cordes
Dr. Bernhard von Hülsen
Dr. Rüdiger Schäfer

Geschäftsführung

Dr. Agnieszka von Zanthier

Bankverbindung

Commerzbank AG
BLZ 120 800 00
Konto 40 520 068 00



FREYA VON MOLTKE STIFTUNG

Für das Neue Kreisau

- a) Der heutige Staatsaufbau und das heutige demokratische Staatsverständnis haben viele Schnittstellen mit den Kreisauer Auslegungen? Welches sind die zentralen Elemente der heutigen deutschen Demokratie in der „Berliner Republik“?
- b) Subsidiarität, Partizipation, Föderalismus sind zentrale Prinzipien des Kreisauer Verständnisses eines Staatsaufbaues im Nachkriegsdeutschland. Finden Sie diesen „Kreisauer Gedanken“ auch im heutigen Europa wieder? Wenn ja, wo?

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau

c/o Allianz
An den Treptowers 3
D - 12435 Berlin
Fon +49 30 5383 - 6360
Fax + 49 30 5302 - 7923
fvms@kreisau.de
www.fvms.de

Kuratorium

Michael Beckord
Viola von Cramon
Dr. Lothar Hagebölling
Viviane Hagner
Daniel Hope
Dr. Margot Käßmann
Anita Lasker-Wallfisch
Armin Mueller-Stahl
Prof. Dr. Peter Raue
Irene Schulte-Hillen
Prof. Dr. Gesine Schwan
Wolfgang Thierse
Dr. Richard von Weizsäcker

Ehrenmitglieder des Stiftungsrats

Renate Harpprecht
Dr. Freya von Moltke †
Dr. Clarita von Trott zu Solz

Stiftungsrat

Helmuth Caspar Graf von Moltke
(Vorsitzender)
Dr. Matthias von Hülsen
(stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Christian Ahrens
Michael Beckord
Annemarie Cordes
Dr. Bernhard von Hülsen
Dr. Rüdiger Schäfer

Geschäftsführung

Dr. Agnieszka von Zanthier

Bankverbindung

Commerzbank AG
BLZ 120 800 00
Konto 40 520 068 00